## Die Sterne [di: 'ster.nə] (The Stars)

Text by Karl Gottfried von Leitner (1800-1890) Set by Anselm Hüttenbrenner (1794-1868); Franz Peter Schubert (1797-1828), op. 96, #1, D. 939

Wie	blitzen	die	Sterne	so	hell	durch	die	Nacht!
[viː	ˈblɪ.tsən	di:	'∫tεr.nə	zo:	hεl	dʊrç	di:	naxt]
How	flash/twinkle	the	stars	so	brightly	through	the	night!
(How th	ne stars twinkle s	o bright	ly through t	he nigh	nt!)			

Bin	oft	schon	darüber	vom	Schlummer	erwacht.
[bɪn	7oft	∫o:n	dar.'y:.be	fom	'∫lʊ.mɐ	?sɐ̯.ˈvaxt]
I-am	often	already	over-that	from	slumber	awakened.
(I've oft	ten been i	awakened b	y them from s	lumber.)		

Doch schelt' ich die lichten Gebilde drum nicht, Sie üben im Stillen manch heilsame Pflicht.

Sie wallen hoch oben in Engelgestalt, Sie leuchten dem Pilger durch Heiden und Wald. Sie schweben als Boten der Liebe umher, Und tragen oft Küsse weit über das Meer.

Sie blicken dem Dulder recht mild ins Gesicht, Und säumen die Tränen mit silbernem Licht. Und weisen von Gräbern gar tröstlich und hold Uns hinter das Blaue mit Fingern von Gold.

So sei denn gesegnet, du strahlige Schar! Und leuchte mir lange noch freundlich und klar! Und wenn ich einst liebe, seid hold dem Verein, Und euer Geflimmer lasst Segen uns sein!

The entire text to this title with the complete IPA transcription and translation is available for download.

Thank you!

